

## Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSPRAKTIKUM

---

Wie war es?

---

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden** Ja

**Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Praktikant\*innen. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?** Ja

**Akademisches Jahr** 2025/2026

**Semester** Herbst/Fall 2025/26

**Dauer in Monaten** 3

**Studiengang an der EUF** M.Ed. Lehramt an Grundschulen

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)** Mathematik

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)** Textil/Mode

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Zielland** Spanien

**Praktikumsinstitution** Deutsche Schule Madrid

**Webseite der Praktikumsinstitution** <https://www.dsmadrid.org/de/>

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

**Wie haben Sie sich auf das Auslandspraktikum vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Es musste sich intensiv mit den Erasmus-Richtlinien beschäftigt werden und zusätzlich ausgetauscht werden mit der zuständigen Personen an der Universität. Zudem musste sich rechtzeitig um eine Unterkunft gekümmert werden.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

Bin geflogen.

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Praktikumsinstitution organisiert, WG/andere Unterkunft etc.)?**

Mit der Suche nach einer Unterkunft begann ich erst etwa einen Monat vor Praktikumsbeginn, da die Vermietung in Spanien anders abläuft und viele Angebote erst kurzfristig online gestellt werden. Von der Schule erhielten wir eine Liste seriöser Plattformen, über die man zuverlässig Wohnungen mieten kann. Die meisten Angebote lagen jedoch bei über 550 Euro pro Monat, was für mich finanziell kaum möglich war. Über die Plattformen Spotahome und Idealista schrieb ich schließlich mehrere Vermieter\*innen an. Die erste Antwort erhielt ich von Spotahome, wo ich direkt eine Zusage für ein Zimmer in einer Fünfer-WG im Stadtteil Salamanca, in sehr guter Lage bekam. Die Wohnung befand sich im sechsten Stock, verfügte nur über ein Badezimmer und eine Dachterrasse.

**Wie haben Sie sich sozial vernetzt?**

An meiner Schule gab es insgesamt zehn Praktikant\*innen, die entweder im Rahmen ihres Studiums ein Pflichtpraktikum absolvierten oder sich freiwillig nach ihrem Abschluss dafür entschieden hatten. Dadurch hatten wir ein großes Umfeld an Menschen, mit denen wir uns austauschen konnten über schulische Herausforderungen, Unterrichtsideen oder persönliche Erfahrungen. Auch in unserer Freizeit verbrachten wir viel Zeit miteinander, und in der kurzen gemeinsamen Zeit sind mir viele von ihnen sehr ans Herz gewachsen. An verlängerten Wochenenden planten wir gemeinsame Ausflüge in verschiedene spanische Städte, was unseren Aufenthalt zusätzlich bereicherte. Neben dem Schulumfeld hatte ich jedoch auch durch meine WG Menschen um mich, mit denen ich meinen Alltag außerhalb des Praktikums gestalten konnte. Bereits an meinem Einzugstag lernte ich bei der Vertragsunterzeichnung zwei Mädchen kennen, die ebenfalls in meinem Haus wohnten. Mit ihnen traf ich mich regelmäßig und wir unternahmen viele schöne Dinge zusammen.

**Waren Sie zufrieden mit der Praktikumsinstitution (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und Ihrer Tätigkeit (Art der Tätigkeiten, Workload, Betreuung etc.)?**

Die Schule hat uns äußerst herzlich aufgenommen und in alle Aktivitäten einbezogen. Im Lehrerzimmer gehörten wir von Anfang an dazu und wurden genauso behandelt wie die Lehrkräfte. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit empfand ich als besonders wertvoll. Wir wurden zu Weihnachtsfeiern, Theateraufführungen, Ausflügen und anderen Veranstaltungen eingeladen. Selbst kleine Gesten, wie Geburtstagsleckereien im Lehrerzimmer, standen uns selbstverständlich mit zur Verfügung, ohne dass wir das Gefühl hatten, uns zurückhalten zu müssen. Somit würde ich die Schule an zukünftige Praktikant\*innen sehr empfehlen. Die Schule profitiert sehr von den Praktikant\*innen und ist dankbar dafür, dass wir da sind. An der Schule wurde ich schnell in den Arbeitsalltag eingebunden. Anfangs übernahm ich typische Aufgaben einer Praktikantin, wie Kopieren, Laminieren oder Zuschneiden. Schon nach kurzer Zeit durfte ich jedoch eigene Unterrichtsstunden durchführen. Da ich diese gut umsetzte, wurde ich regelmäßig in den Mathestunden zweier Klassen eingesetzt, um dort eigenständig zu unterrichten. Das empfand ich als große Chance, da ich dadurch viel lernen konnte. Leider erhielt ich von meiner Mentorin kaum konstruktives Feedback. Umso wertvoller war für mich die Rückmeldung der Lehrerin in einer anderen Klasse, die mir hilfreiche Einschätzungen gab und mir so Sicherheit vermittelte. Dadurch gelang es mir, meine Ziele zu erreichen, insbesondere den Wunsch, auch in einer ersten Klasse zu unterrichten. Auch mein Wissen aus dem Textilstudium konnte ich einbringen, obwohl die Schule dafür eigentlich nicht ausgelegt war. Dafür war ich besonders dankbar. In einigen Wochen war ich stark ausgelastet und hatte viel vorzubereiten, sah dies jedoch als positive Gelegenheit, vor dem Referendariat umfangreiche Erfahrungen zu sammeln und tief in den Berufsalltag einer Lehrkraft einzutauchen.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Mein Ziel war es zumindest grundlegende Kenntnisse der spanischen Sprache zu erwerben. Dieses Ziel habe ich definitiv erreicht. Mit meinen Mitbewohner\*innen sprach ich ausschließlich Englisch, und im Alltag, etwa beim Einkaufen, in Restaurants oder in der Metro, lernte ich nach und nach einfache spanische Vokabeln und Redewendungen. Ich bemühte mich, möglichst immer auf Spanisch zu bestellen und schlug unbekannte Wörter nach. So konnte ich verschiedene Alltagssituationen auf Spanisch meistern, zum Beispiel in der Metro um Durchlass zu bitten oder im Restaurant nach der Rechnung zu fragen.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

In der Stadt selbst sind mir einige kulturelle Besonderheiten aufgefallen. Besonders prägend war für mich, dass das gesamte Alltagsleben etwa zwei Stunden nach hinten verschoben ist. Die Spanier\*innen essen wesentlich später als in Deutschland und halten typischerweise gegen 15 Uhr ihre Siesta. Ich gewöhnte mich schnell daran, da es gut in meinen Tagesablauf passte, meistens kam ich nämlich genau zur Siesta-Zeit nach Hause und konnte mir dann Mittagessen zubereiten. Außerdem lernte ich im Supermarkt schnell eine wichtige Regel kennen. Man stellt sich hinten an und wartet, bis die Kassierer\*in einen zur Kasse bittet. Es gilt als unhöflich, die Einkäufe vorzeitig auf das Band zu legen, da auf diese Weise bei mehreren Kassen die Reihenfolge der Wartenden eingehalten wird und stets die Person aufgerufen wird, die als Nächstes an der Reihe ist. Die Eindrücke, die ich von meinem Gastland gewonnen habe, sind durchweg positiv.

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Das Leben in Spanien wirkt offener, entspannter und weniger streng als in Deutschland. Die Menschen sind kommunikativ, herzlich und sehr aufgeschlossen. Diese Haltung möchte ich gerne mit nach Deutschland nehmen und mir vornehmen, selbst häufiger offen auf andere Menschen zuzugehen.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Ich habe in der Stadt gewohnt und bin morgens immer 50 min mit der Metro zur Schule gefahren. Um halb zwei war die Schule dann aus und ich bin meist erst um 14 Uhr losgekommen. Somit gab es um kurz nach drei nach dem Kochen Mittagessen. Anschließend musste man sich immer erstmal von dem Tag für eine Stunde erholen. Abends hab ich mich immer noch mit den anderen Praktikant\*innen getroffen. In der Stadt war immer was los, wodurch man immer viel unternehmen konnte. An den Wochenenden sind wir auch mal in Bars gegangen oder haben Tagesausflüge in nahe gelegte Städte gemacht.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Für ein nachhaltigeren Aufenthalt empfehle ich die Vintage Straße nahe der Metro Haltestelle Bilbao. Man wird schnell in der Stadt dazu verleitet Shoppen zu gehen, aber dies kann man auch sehr gut in Vintage Läden.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Finanziell ist es viel mehr geworden als ich eigentlich erwartet hätte. Generell die Miete pro Monat betrag schon für eine 5er-Wg 550 Euro. Dazu kamen noch Gebühren für die Vermietung und die Website von insgesamt 600 Euro. Auch die Kautions musste von 600 Euro bezahlt werden. Für den Hin und Rückflug zahlte ich 250 Euro. Ich habe mal ausgerechnet im Monat habe ich für Essen & Freizeit 1000 Euro bezahlt. Ich habe aber auch ein paar Trips in andere Städte gemacht und war ab und zu auch mal Essen. Leider war vorher nicht klar kommuniziert worden, dass die Förderung für 30 Tage berechnet wird und ich für mein 87-tägiges Praktikum lediglich die Mittel für 60 Tage erhalten würde. Im Nachhinein hätte ich die Schule gerne gebeten, meinen Aufenthalt um eine Woche zu verlängern. Da dies jedoch zu spät gewesen wäre, konnte ich an der Fördersumme nichts mehr ändern und erhielt im Vergleich zu meinen Mitpraktikant\*innen die geringste finanzielle Unterstützung. Hinzu kam, dass in Schleswig-Holstein die Regel gilt, die Arbeit von zwölf Monaten nachzuweisen, während in den meisten anderen Bundesländern sechs Monate ausreichen. Dadurch stand mir nur etwa die Hälfte der finanziellen Mittel zur Verfügung, die anderen Praktikant\*innen zur Verfügung standen.

**Sie waren als Studierende\*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland und haben eine Erasmus-Förderung der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandspraktikums gewonnen? Falls Sie ein Schulpraktikum gemacht haben: Wie hat sich Ihre Sicht auf das Unterrichten an einer Schule geändert? Welche neuen Erkenntnisse haben Sie über den Umgang mit kultureller, sprachlicher und anderen Aspekten der Heterogenität in Schulklassen gewonnen?**

Meine Sicht auf Europa hat sich eher noch verstärkt. Ich bin mir bewusst, dass wir auf einem Kontinent leben, auf dem man sich sehr sicher fühlen kann. Auch die Vernetzung zur medizinischer Hilfe ist besonders gut, wofür ich sehr dankbar bin. Ich habe über den Umgang mit kulturellen, sprachlichen und anderen Aspekten der Heterogenität in Schulklassen gelernt, dass unsere Aufgabe als Lehrkraft die Vermittlung so vieler wichtiger Werte für die Schullaufbahn der Kinder ist. Das auch mit sprachlichen Hürden das Unterrichten funktionieren kann, man muss nur wissen wie man dies umsetzt.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Meine beste Erfahrung war es, dass die Kinder einer ersten Klasse so besonders gut Weben konnten und daran auch so viel Freude gehabt haben. Daraus sind tolle Kerzen als Geschenke für die Eltern geworden. Die schlechteste Erfahrung war die Zusammenarbeit mit meiner Mentorin, da sie nicht kommunikativ war und gerne von sich sprach, anstatt mir in meinem Unterrichten zu helfen.

**Fazit: Würden Sie ein Praktikum an Ihrer Praktikumsinstitution empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Ja ich würde es sehr empfehlen an meine Schule zu gehen, da das Miteinander unter den Kolleg\*innen stets positiv ist und man als Praktikant\*in mit einbezogen wird.

## IHRE FOTOS

---

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.**

**Foto (1)** file\_693c1bd23dde6-img\_5728.jpg

**Foto (2)** file\_693c1bde4642d-img\_5734.jpg

**Foto (3)** file\_693c1be9d3478-img\_8181.jpg

**Foto (4)** file\_693c1bf570cb4-img\_8835.jpg

**Foto (5)** file\_693c1c053f95c-img\_6200.jpg

**Foto (6)** file\_693c1c16e5150-img\_2066.jpg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,  
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

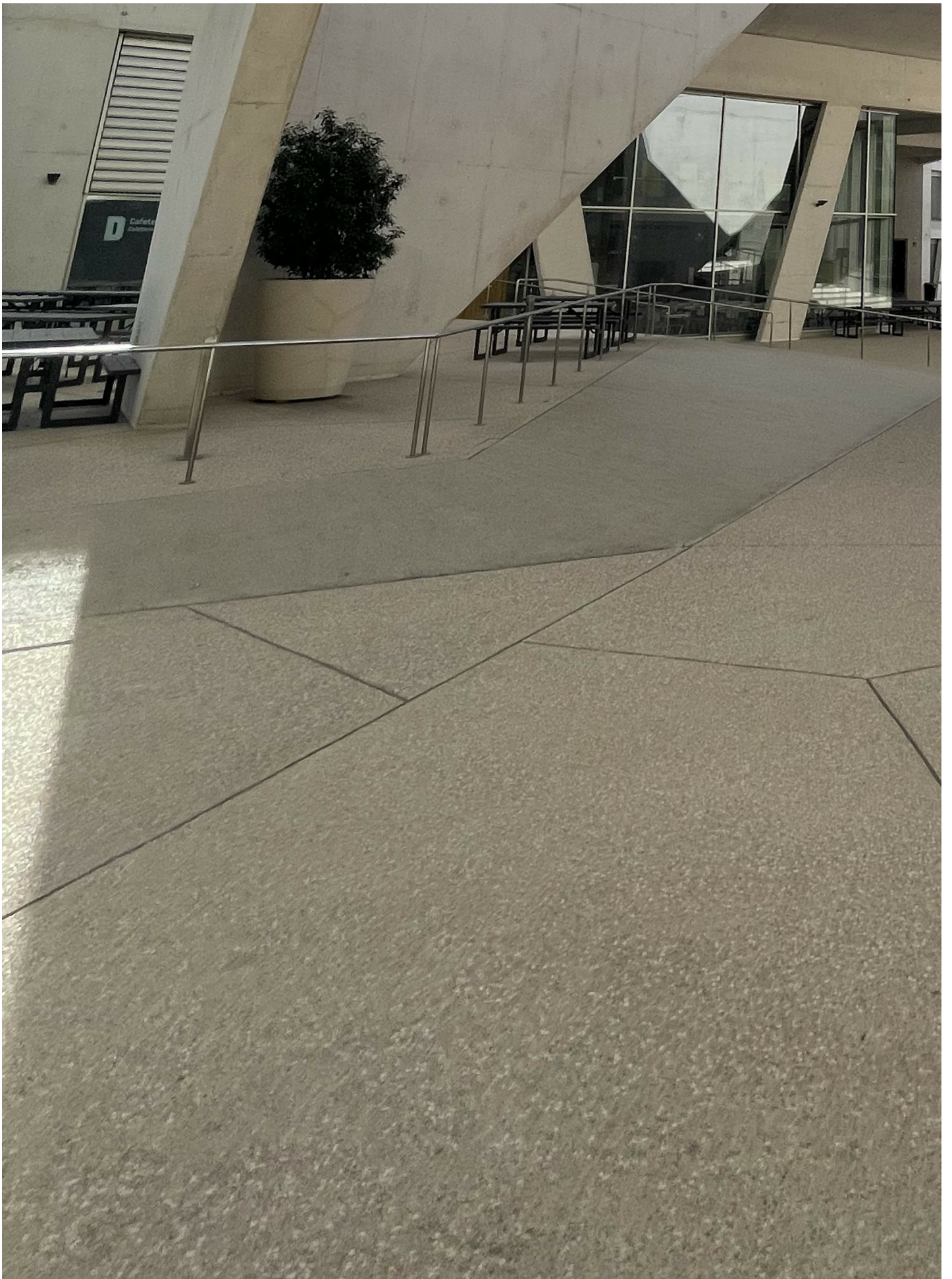


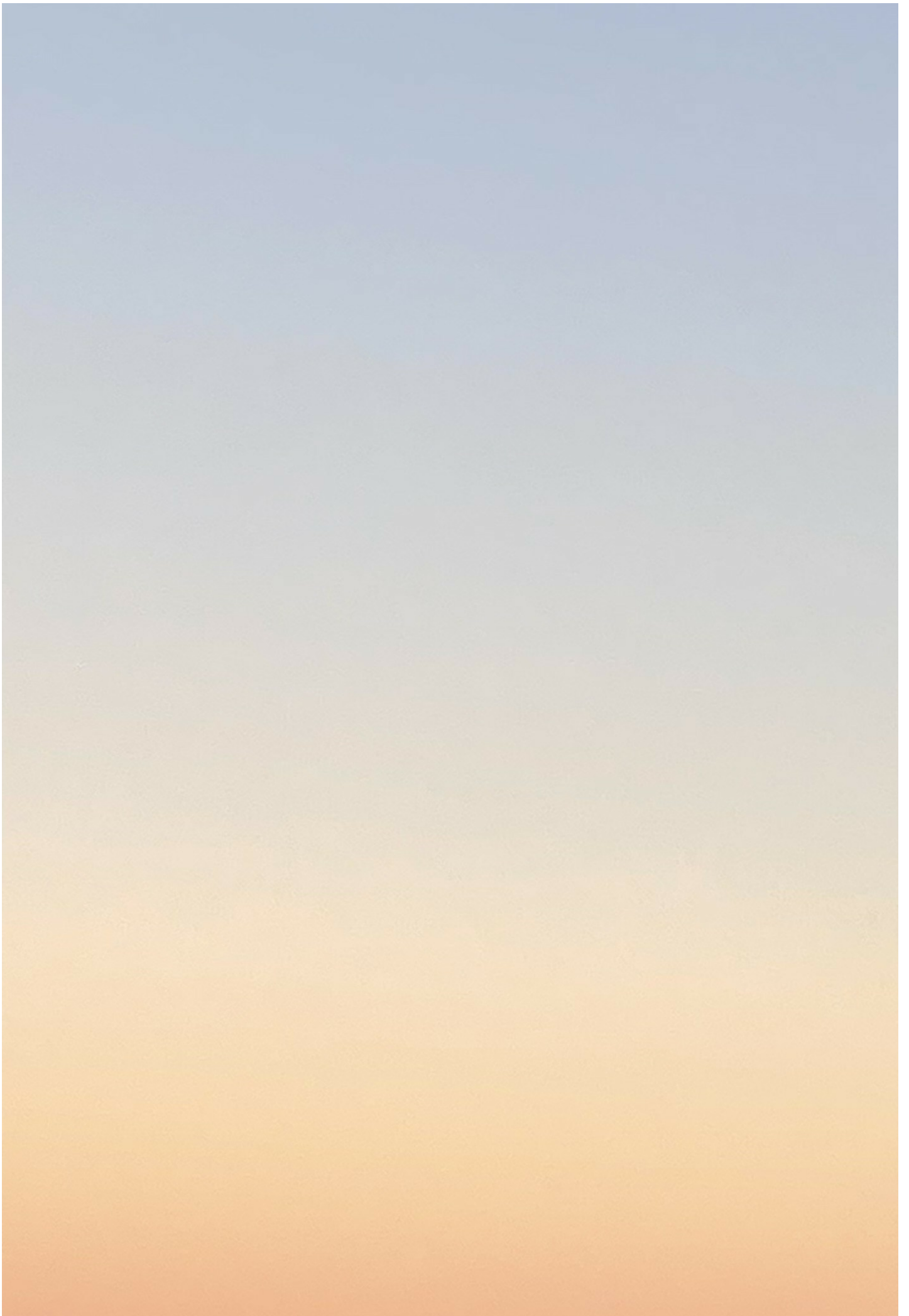
DEUTSCHE SÜDTORR

COLEGIO ALE



















100% Esprimido  
Zumo de Manzana SELECCIÓN  
Zumo de Manzana SELECCIÓN  
RICO EN VITAMINA C  
HACENDADO

let's celebrate



